



# Gefahren und Verhalten auf dem Schulweg



**Schützen Sie  
Ihre Kinder vor Verbrechen!**

**Schülerinnen und Schüler** sollen auf dem Schulweg **Gefahren erkennen** und wissen, wie sie sich gegenüber aufdringlichen unbekanntem Personen verhalten sollen. **Vorsichtsmassnahmen** gegen physische und psychische **Gewalt gegenüber Kindern** können auch **Sie** treffen:

- Klären Sie Kinder früh und der jeweiligen Entwicklung entsprechend auf. Mit banalen Warnungen vor bösen Männern und Frauen ist dem Sprössling **nicht** geholfen, denn diese sehen eben nicht wie solche aus.
  - Vorsicht vor Personen, die dem Kind zu grosses Interesse entgegenbringen und ihm ohne Grund Geschenke machen. Kinder müssen wissen, dass es Leute gibt, die ihr **Vertrauen missbrauchen** und ihnen dabei weh tun können.
  - Kinder sollen sich beim Spiel sowie auf dem Schulweg **in Gruppen organisieren** und auch den Heimweg wieder gemeinsam antreten. Aber: Der kürzeste ist nicht immer der **sicherste** Weg. Und denken Sie daran – nicht nur Mädchen, **auch Knaben** sind gefährdet.
  - Erziehen Sie Kinder zur **Pünktlichkeit!** Abgemachte Zeiten sind strikte einzuhalten. **Warnen** Sie aber immer wieder vor den **Gefahren des Autostopps**.
  - Schärfen Sie Kindern ein, **nie** mit fremden Leuten mitzugehen, **nie** in deren Auto einzusteigen und auch **nie** diese in deren Haus oder Wohnung zu besuchen.
  - Kinder sollen Unbekanntem gegenüber stets eine **sichere Distanz** wahren.
  - Die Kinder sind anzuhalten, verdächtige Beobachtungen **sofort** einer Vertrauensperson zu melden. Dabei ist es hilfreich, wenn sich das Kind das Signalement der unbekanntem Person, eine Autonummer, Automarke oder -farbe gemerkt hat.
  - **Kinder können sich gegen Misshandlungen kaum oder gar nicht wehren! Die Erwachsenen tragen die Verantwortung für das Wohl der Kinder. Wer schweigt macht sich mitschuldig! Jede unterlassene Anzeige von Gewaltanwendung gibt Gewalttätern eine weitere Chance, sich erneut an einem Opfer zu vergehen.**
- Bei verdächtigen Wahrnehmungen ist unverzüglich die POLIZEI über den Notruf 112 oder 117 zu verständigen – lieber einmal zuviel als einmal zuwenig!**